



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

177 (9.4.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322456)

Bezugspreis: 30 Pfg. monatlich,
Bezugslohn 30 Pfg., durch die
Post einzahl. Postaufschlag M. 3,72
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonial-Seite 30 Pfg.
Reklam-Seite 1,20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigschriftleitung in Berlin
Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 177.

Mannheim, Freitag, 9. April 1915.

(Mittagsblatt.)

Die große Karpathenschlacht.

Die Osterkämpfe im Laboreztale. — 10000 unverwundete Russen gefangen genommen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 8. April. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 8. April 1915 mittags.

Die im Abschnitt der Ostbesiden seit Wochen andauernden hartnäckigen Kämpfe haben in der Schlacht während der Oftertage ihren Höhepunkt erreicht. Ununterbrochene russische Angriffe, hauptsächlich beiderseits des Laboreztales, wo der Gegner den größten Teil der vor Przemyśl freigewordenen Streitkräfte einsetzte, wurden unter ganz bedeutenden Verlusten des Feindes in diesen Tagen zurückgeschlagen. Gegenangriffe deutscher und unserer Truppen führten auf den Höhen westlich und östlich des Tales zur Eroberung mehrerer harter russischer Stellungen. Wenn auch die Kämpfe an dieser Front noch nicht ihr Ende erreicht haben, so ist doch der Erfolg der Ofterkämpfe, die an 10000 unverwundete Gefangene und zahlreiche Kriegsmaterial einbrachte, ein unbestrittenes.

Ostlich des Laboreztales wird im Waldgebirge in einzelnen Abschnitten heftig gekämpft.

In Südbanatalien stellenweise Gefechtskämpfe.

In Russisch-Polen und Westgalizien verhältnismäßig Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Stand der Schlacht.

Berlin, 9. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird noch gemeldet:

Ueber den Verlauf der Karpathenschlacht bis einschließl. 6. April wird bekannt gegeben:

In dem großen Kampf ragt die Schlacht in dem Gebiet der Ondava und des Laboreztals, welche während der Oftertage tobte, als besonders bedeutungsvolles Ereignis hervor. Am Karfamsitag begann der Ansturm der Russen, der offenbar auf einen Durchbruch gegen Somonno abzielte, und der Kampf währte mit großer Heftigkeit über die beiden Oftertage bis zum Dienstag. Die russischen Angriffe schütterten unter großen Opfern, andere brachten geringfügige Erfolge, die mit den Strömen des von den Russen verlorenen Blutes wenig in Einklang standen. Sie wurden aber durch den großen Ansturm der verbündeten Truppen völlig weggewaschen, der auf den Höhen östlich des Laboreztales stetig bis in die Gegend von Vizova vordrang und seine Rückwirkung auf die ganze Front äußert.

Am 7. April machte sich sichtlich ein Stollen der russischen Angriffsfront bemerkbar.

In östlich anschließenden Raum östlich des Kupferer Baches ging der Kampf, in viele Einzelgefechte aufgelöst, auch am Mittwoch noch

fort, jedoch kann auch dort die Gesamtlage als sehr befriedigend für uns angesehen werden.

Auf dem übrigen Teil des Kriegsschauplatzes herrscht, von kleinen Plänkelleien an der bessarabischen Grenze der Bukowina abgesehen, Ruhe.

Berlin, 9. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird unterm 8. April gemeldet: Aus Petersburg wird gemeldet, daß in den Karpaten zwischen dem Dula- und Ulsol-Bach deutsche und österreichische Truppen einen heftigen Vorstoß gegen die russischen Stellungen gemacht hätten. Die Verbündeten hätten hier große Verstärkungen erhalten. Die Kämpfe dauerten noch fort.

Günstige Nachrichten.

Berlin, 9. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Die Nachrichten aus den Karpaten lauten günstig. An der Westfront haben die Russen neue Verstärkungen eingesetzt, jedoch den Angriff infolge sehr schwerer Verluste nicht vorantreiben können. Im Laboreztal und östlich davon haben die Verbündeten die russischen Verstärkungen ausgeglichen und schritten vorwärts. Die unzähligen russischen Leichen, auf welche die Verbündeten stoßen, lassen die Verluste des Feindes noch viel größer erscheinen, als bisher angenommen wurde. Hier dürfte bald eine bedeutsame Wendung zu erwarten sein.

In Ostgalizien wurden gestern Durchbruchversuche bei Ottocza blutig zurückgewiesen.

Aus Budapest wird gemeldet, daß dort infolge der günstigen Nachrichten aus den Karpaten gehobene Stimmung herrscht.

Eine niederträchtige russische Verleumdung.

Wien, 9. April. (WZ. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Die Petersburger Telegraphenagentur veröffentlichte am 1. April folgende Meldung: Der Stab des Generalstabs teilt mit, daß in der Gegend von Jaleszky die Oesterreicher in der Nacht vom 3. zum 4. April nach heftiger Beschädigung mit schwerem Geschütz in eine russische Befestigung eingedrungen sind, wo beinahe alle Russen den Tod erlitten. Die Oesterreicher wurden fast unmittelbar darauf durch den Gegenangriff einer russischen Kompanie vertrieben. Bei dieser Gelegenheit wurde der Telegraphist des Regiments, der Soldat Alexis Koshakoff, befreit. Die Oesterreicher Soldaten hätten ihn durch Abschneiden der Jungadredlich verstimmt, weil er sich geweigert hatte, militärische Geheimnisse zu verraten. Der Generalstabschef verlieh ihm das Großkreuz des St. Georgordens und beförderte ihn und sprach ihm persönlich seinen Dank aus. Der Soldat wurde auch dem Jaren zur weiteren Belohnung vorgeschlagen.

Die Nachricht von der Verhüttung des Soldaten ist selbstverständlich erlogen; sie ist eine niederträchtige Verleumdung offensichtlich dazu bestimmt, unsere die Gebote des Völkerrechts und der Menschlichkeit gleichermassen beobachtende Kriegsführung in den Augen des neutralen Auslandes zu diskreditieren und dessen Aufmerksamkeit von den Gräueltaten abzulenken, deren sich die russische Soldateska gewohnheitsmäßig schuldig macht.

Uebertriebene russische Przemyśl-Hoffnungen.

Der vielbeachtete militärische Journalist der Mailänder „Berlineranzeiger“ schreibt über den Fall von Przemyśl: „Zweifellos soll nun ein neuer verstärkter Druck auf die österreichisch-ungarische Verteidigungslinie ausgeübt werden. Werden die auf russischer Seite freigewordenen Kräfte genügen, um diese Wirkung zu erzielen? Wir glauben es nicht. Der Verlust der Oesterreicher ist allerdings ein doppelter: zu den Gefangenen der Besatzung kommen die Teile der russischen Armee, die für anderweitigen Angriff frei geworden sind. Die ersten waren aber bereits für die R. A. Armee verloren. Ihre Gefangenennahme kann daher die militärische Lage kaum besonders verändern. Andererseits ist die Zahl der russischen Truppen, die die Festung einschloßen, ungenügend, um einen entscheidenden Erfolg zu erzielen. Bei der außerordentlichen Ausdehnung der Kampfzone auf allen modernen Kriegsschauplätzen kann eine solche Truppenmacht weder den Zusammenbruch noch den allgemeinen Rückzug des Gegners herbeiführen. Das ergibt sich klar aus den bisherigen Ergebnissen der Operationen in den Karpaten selbst, wo selbst der lang erprobte Besitz des Taktisches den Russen auf den übrigen Teilen der Front nichts nutzen konnte. Die neu eingreifenden russischen Kräfte, die nicht ausreichen, um den Rückzug auf einer Linie von 500 Kilometer zu erzwingen, werden die allgemeine Lage in den Karpaten nicht umstoßen. Daher liegt die Bedeutung des Falles von Przemyśl mehr auf taktischem Gebiete. Auf strategischem Gebiete wird sie nicht jene katastrophalen Folgen nach sich ziehen, die die russische Presse aus leicht begreiflichen Gründen dem Ereignis zuschreiben möchte.“

Friedenspropaganda in Rußland.

Ein Petersburger Berichterstatter schreibt in der „Defense“ vom 25. 26. 3., daß in Rußland Schriften anonym vertrieben werden, in denen auf eine wirksame Aktion hingearbeitet wird, welche die Regierung zum Friedensschluß zwingen soll. Die Fortsetzung des Krieges werde Rußland keinen Nutzen bringen, weil es unmöglich sei, Deutschland und Oesterreich zu besiegen.

Der Kohlenmangel in Petersburg.

Petersburg, 8. April. (WZ. Nichtamtlich.) Der Stadthauptmann gab bekannt, daß vom 3. April ab die Straßenbahnen Petersburgs abends aus Mangel an Kohle den Betrieb einstellen müssen. Der Eisenbahnminister habe zwar 100 000 Rubel Kohle verbrochen, diese würden aber nur sieben Tage reichen, wonach der Betrieb von neuem eingestellt werden müßte. Für die Wasserleitung sind Kohlen nur bis Anfang Mai vorräthig, für die Krankenhäuser bis zum Juni. Man ist hier der Ueberzeugung, daß sich in Zukunft die Zufuhr von Kohle noch schwieriger gestalten werde, und daß eine Besserung der Zustände nicht zu erwarten sei.

Sanitäres aus Rußland.

Im Tamborischen Gouvernement werden laut „Ruhige News“ vom 11. März angesichts der drohenden Epidemiefahrt im Frühjahr und Sommer sieben Baracken er-

richtet. Auch in Sibirien sind zum gleichen Zweck Mittel flüssig gemacht.

Der Stadtrat in Zamosk, der ein Lazarett für Kriegsgefangene errichten sollte, verfügt über kein medizinisches Personal und bittet die Militärverwaltung um Entsendung von zwei Ärzten und zehn Sanitätsoldaten aus der Zahl der Gefangenen.

Aus Rußland-Polen.

Berlin, 9. April. (Von u. Berl. Bur.) Über Wien wird aus den von den Deutschen besetzten Gebieten Rußisch-Polens gemeldet: In Lodz tagte eine Konferenz der Kreisräte des besetzten Gebietes, zu welcher auch Sachverständige aus Polen beigezogen waren. Es wurde beschlossen, die Dorgerichte unverzüglich wieder einzusetzen und als Exekutivbehörde zu bestellen. Die provisorischen Gerichtshöfe, bestehend aus dem Bürgermeister, dessen Stellvertreter und einem Delegierten der deutschen Militärbehörde und 3 gewählten Ortsbürgern bilden in den Städten die Justizstelle.

Der Kampf um die Dardanellen Das Landungskorps nach Ägypten abgeschoben.

Rom, 8. April. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Tribuna“ meldet aus Athen: 25 000 Mann der Dardanellenexpedition gingen gestern unter General d'Amade nach Ägypten ab. In Mudros blieben nur ungefähr 5000 Mann, die sich zur einen Hälfte aus Serbiensoldaten und zur anderen Hälfte aus Australiern zusammensetzten. Ein französischer Zeppelin unterstützte das Expeditionskorps hätte nicht vollkommen in Mudros angekommen werden können, da es in Mudros an Trinkwasser mangelte und die Pferde starben und da die hygienischen Verhältnisse sehr schlecht waren. Man sah voraus, daß die Verweilzeit der Truppen auf Lemnos sehr groß gewesen wäre und beschloß daher, sie in Ägypten auf die Wiederaufnahme der Operationen gegen die Dardanellen warten zu lassen, die nur bei vollkommenem Zusammenwirken der Land- und Seestreitkräfte stattfinden würde. Die auf Lemnos zurückgelassenen Streitkräfte stehen unter dem Befehl des Generals Beaumont. Guerpotte inspierte Lemnos und die dortigen Lager am 4. April. Die Tatsache, daß die Soldaten große Arbeit am Bau einer Wasserleitung legen und der Bau eines Hospitals als läßt glauben, daß die Verbündeten den Plan ausreicht realisiert, Lemnos als Operationsbasis zu benutzen.

Rom, 8. April. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Tribuna“ meldet aus Mailand: Das französische Expeditionskorps gegen die Dardanellen, das unter dem Befehl d'Amades steht, landete in Alexandria. Ueber das Ziel dieser Truppen wird vollkommenste Schweigen gewahrt. Man glaubt, daß das provisorisch in Alexandria gelandete Korps den nächsten Augenblick zur Landung vor den Dardanellen abzurückt.

Ein mißglückter Landungsversuch.

Konstantinopel, 8. April. (WZ. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Ein Teil der feindlichen Flotte verfuhr gestern, nachdem etwa 20 Granaten gegen die Station Propadina bei Unos abgefeuert waren, in zwei Reihen mit Soldaten ins Land zu dringen. Unsere Schwaden Schiffsartillerie genügen, um den Feind zu verfolgen. Die feind-

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Sprechnummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Schriftleitung 377
Veranstaltung u. Verlagsbuchhandlung 218 u. 7669

liche Flotte Japan, als sie sich zurückzog, noch einige Granaten gegen ein deutsches Schiff abzugeben ungenützlich.

Von den anderen Kriegsschauplätzen ist nichts zu melden.

Rotterdam, 8. April. (Von unserem Berichtshalter.) Einer aus Sofia hier angelangten Meldung zufolge enthalten die dortigen Mütter eine Nachricht aus Sebastopol, derzufolge seit einigen Tagen im Hafen von Sebastopol ein schwer beschädigter russischer Kreuzer liegt. Ferner sei ein mit der Besatzung nach Serbien abgegangener Transportdampfer, der mit Munition beladen war, auf eine Mine gestoßen und gesunken. Auch der Petroleumdampfer „Peter der Große“ sei inwieweit von Botum untergegangen.

Die Balkanstaaten. Serbien und Bulgarien.

Sofia, 8. April. (WZ. Nichtamtlich.) Die Agence Bulgare teilt mit: Im Auftrag der Regierung wurden die an der bulgarischen Grenze erschienenen Aufständischen entwaffnet und ins Innere des Landes gebracht. Die folgende am ersten Tage ergriffene Maßnahme beweist besser als alles andere die tadelloste Korrektheit der bulgarischen Regierung in der Angelegenheit des Aufstehens von Solondovo.

Berlin, 9. April. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Russland wird gemeldet: „Italia“ bringt Alarmmeldungen aus Sofia. In den Telegrammen aus Sofia, welche die bulgarische Presse veröffentlicht, wird die Lage zwischen Bulgarien und Serbien als äußerst ernst bezeichnet. Die bulgarische Regierung hat danach am 2. April von Serbien eine endgültige Erklärung gefordert, doch Serbien keine weiteren Bemerkungen gegen die Bulgaren in Neu-Serbien mehr zulassen werde. Die Forderung der serbischen Regierung sei bis zum 12. April erbeten. In diesem Tage findet in Sofia unter Vorsitz des Königs ein Ministerrat statt.

Eine scharfe Abrechnung mit Take Jonescu.

Köln, 8. April. (WZ. Nichtamtlich.) Die Kölnische Zeitung schreibt unter der Überschrift „Die Taktiken in Kambalun“: Eine bemerkenswerte Abrechnung mit Take Jonescu und seiner Gefolgschaft findet in der sozialdemokratischen Zeitung „Lupa“ statt. In seiner Nummer vom 1. April stellt das Blatt fest, daß die Taktiken zur Zeit in ihrer Presse die heftigsten Angriffe gegen Maraschliyan und Corp richten. Sie beschuldigen den Führer der Konföderation unzähliger Handlungen, die ihn als deutschen Agenten erscheinen lassen sollen. An der Spitze des Feldzugs steht der Staatsanzeiger des Kaiserreichs, der „Adversus“. Als wahren Grund der Erbitterung bezeichnet das sozialdemokratische Blatt innerpolitische Angelegenheiten, nicht die Fragen der auswärtigen Politik. Jonescu sätze das Ziel vor, der unbesiegbare Führer der Konföderation zu werden. Die Führerschaft Maraschliyan's befehle sich aber mehr und mehr dadurch, daß er und Corp dem Könige sehr gut angedienen seien, der mit ihnen oft die unwürdige Lage bespreche. Dies bedeute für Jonescu die Gefahr, daß er und seine nichtgeheime Partei nicht am Staatsruder gelangen. Um das egoistische Ziel seiner Tätigkeit zu erreichen, hübe er ihr den Mantel der auswärtigen Politik und des nationalen

Ideals an. Das Blatt schließt mit der Aufdeckung der wahren Leidenschaften Jonescus mit der Bemerkung, daß sie Eitel hervorzuziehen, an die alten Vojarenintrigen aus den Fürstentümern erinnern, als die Parteien der Vojaren sich bildeten und sich gegenseitig bekämpften, dem Schein nach für die Interessen des Landes, in Wirklichkeit zu ihrem eigenen Nutzen.

5510 Geschütze erbeutet.

Berlin, 8. April. (WZ. Nichtamtlich.) Nach den Feststellungen zu Anfang des Monats März betrug die Gesamtzahl der bis dahin im Osten und Westen erbeuteten Geschütze auf 5510. Von einzelnen Truppen dazu bei: Belgien etwa 300 Geschütze (Eld- und schwere), Frankreich etwa 1000, Rußland etwa 850, England etwa 60. Mehrere Hundert dieser Geschütze sind im Verlauf des Krieges bei der Firma Krupp und in anderen Fabriken für unsere Zwecke gebrauchsfähig gemacht worden und haben uns schon mit den gleichfalls unseren Gegnern abgenommenen großen Mengen von Munition erhebliche Vorteile gebracht.

Die Kämpfe zwischen Mosel und Maas.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns unterm 8. April geschrieben:

Bereits der Bericht vom 6. April hat gezeigt, daß es sich bei den Kämpfen zwischen Maas und Mosel nicht um eine zusammenhängende Schlacht in dem ganzen, beinahe 100 km. ausgedehnten Abschnitt handelt. Einzelne nennlich getrennte Teile der gesamten Stellung bilden abwechselnd Angriffspunkte der Franzosen, und nur der Gedanke einer beiderseitigen Umfassung der deutschen Linie gibt den einzelnen Kämpfen einen inneren Zusammenhang. Das Ergebnis am 6. April war, daß alle französischen Angriffe nördlich und östlich Verdun ebenso wie die Verträge auf den Südfügel zusammengebrochen waren. Den kurzen Erfolg der Franzosen auf der Combrechöhe gleichen die Gegenangriffe unserer Infanterie aus, so daß die Höhe am Abend in deutschem Besitz blieb.

Die Nacht zum 7. April verlief hier nach diesen Aussagen für den Gegner sehr verhängnisvollen Kämpfen ruhig, dagegen wurden die deutschen Stellungen auf dem Südfügel zwischen Maas und Mosel während der ganzen Nacht unter schweren französischen Artilleriefeuer gehalten, das von unserer Artillerie durch einige erfolgreiche Feuerüberfälle erwidert wurde. Dieses Artilleriefeuer dauerte den ganzen 7. April. Am frühen Vormittag wurde hier eine starke Besetzung der Schützengräben und eine Besammlung von Reservisten dahinter erkannt, und gegen 10 Uhr vormittags begannen die Angriffe dieser Kräfte gegen Bois Mort-Roc. Hiermit führten sie gegen unsere Stellungen vor, um jedesmal mit schweren Verlusten zurückgeworfen zu werden. Häufen von Gefallenen tramen sich vor unseren Gräben an.

Östlich Bois Mort-Roc scheiterten über das offene Gelände unternommene französische Angriffe bereits in ihrer Entstehung in unserem Artilleriefeuer, während sie links davon im Trichterwalde bis an unsere Stellungen gelangten, um hier im Feuer zu enden.

Im Bois d'Ally gelang es einem von Bayern unternommenen Angriff, bis in die französischen Stellungen einzudringen und Gräben zu nehmen. Diese wurden nach der Zerstörung aufgegeben,

da ihr Besitz einen taktischen Wert im Rahmen unserer Stellung nicht hat.

Am Nordfügel wurde die Combrechöhe heute dem jebden Morgen an mit schwerem Artilleriefeuer belegt. Vormittags entspannen sich auch hier wieder Infanteriekämpfe, zunächst mit wechselndem Ausgange, bis nachmittags als Guterfolg alle Gräben in unserer Hand blieben, worauf die Franzosen von neuem ihre Artilleriefeuer dorthin lenkten. Im Laufe des Nachmittags dehnte sich das Artilleriefeuer gegen unsere sich nördlich an die Combrechöhe anschließenden Stellungen in der Boovredene aus. Ein dort auch heute wiederum mit starken Kräften unternommener ausgedehnter französischer Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Der Tag endete mit einem deutschen Erfolg auf allen Teilen der Front.

Des Kaisers Dank

an das vierte Garde-Regiment zu Fuß.

Vom westlichen Kriegsschauplatz wird der „Niederrheinischen Volkszeitung“ mitgeteilt, daß Seine Majestät an das vierte Garde-Regiment zu Fuß nach einer heldischen Schlacht bei der Befreiung am 13. März 1915 in C. . . . an das Regiment folgende Ansprache hielt:

Ich begrüße mein altes blaues Regiment in Feindesland zum erstenmal, seitdem wir in Eberbach exerziert haben. Das vierte Garde-Regiment hat in diesem Feldzuge mit Gottes Hilfe unübertreffliche Verdienste an seine Fahne geholt und bis in die letzten Tage seinen alten Ruhm erhalten. Als Garde-Regiment hat es sich durch seine Tapferkeit und seinen Mut in der letzten Zeit bewährt. Ich bin stolz darauf, daß auch ihr einen Anteil habt an dem großen Erfolge. Und so werde ich dem Regiment meine Glückwünsche zu seinem Erfolge aussprechen. So Gott will, wird er Euch fernhin helfen und uns helfen bei der Wiedererlangung des Feindes. Das ist das Ziel, nach dem wir streben müssen, bis der Erfolg den Feind niedergebunden, endgültig erreicht ist, und wenn es noch so lange dauert. Gott helfe Euch dazu!

300 000 belgische Flüchtlinge in Frankreich.

Paris, 9. April. (WZ. Nichtamtlich.) Der Temps meldet, daß Tausende von Flüchtlingen aus Belgien in den letzten Wochen durch die belgische Regierung nach Südfrankreich befreit worden sind. Die Gesamtzahl der in Frankreich sich befindenden belgischen Flüchtlinge wird auf 300 000 geschätzt.

Die Abrechnung mit England. Der Untergang des „A. 29“.

Wien, 8. April. (WZ. Nichtamtlich.) Die Wälder widmen dem Kommandanten des „A. 29“ und der tapferen Besatzung rühmende Artikel. Die „Wiener Allg. Ztg.“ schreibt: Angesichts dieses grausam vorzeitigen Todes des vielgeliebten Segmanns und der herrlichen Mannsdank wird sich das Gedächtnis der deutschen Ausdauer und des deutschen Siegeswillens zehnfach, ja hundertfach erneuern und erheben wie ein rasendes Meer. Trotz, rochobührend und übergeizig, eines solchen hehren Beispiels wert zu sein, werden die Kameraden sich gegen die feind-

lichen Borde und Bugen stürzen. Dieses weiß man heute selbst im Feindesland schon, daß der Geist der deutschen Flotte jeden Verlust überdauert, auch den schwersten; denn er kann nur sterben mit Deutschlands und mit dem letzten Deutschen. Mit einem solchen Bewußtsein braucht man sich auch der aufsteigenden Tränen nicht zu schämen.

Die Note Amerikas an England.

New-Haven, 8. April. (WZ. Nichtamtlich.) Der „Hartford Courant“ floßt in einem Leitartikel, daß einige Wendungen der amerikanischen Note schärfer sind, als man in England gehofft und erwartet hätte. Das Blatt ist namentlich unzufrieden damit, daß die amerikanische Note das britische Embargo und die deutsche Unterseeblockade auf die gleiche Stufe stellt. Eine englische Verletzung neutraler Rechte würde dadurch als übertrieben hingestellt und eine deutsche abgelehnt. — Der Londoner Korrespondent des „Daily Star“ meldet: Ein kritischer Punkt für Amerika sei augenscheinlich, daß die britische Kabinettsverordnung Ungeklärtheiten in das Völkerrecht hineintrage und verschiedene altanerkannte völkerrechtliche Grundzüge aufbebe, ohne sie durch andere Regeln klar definierter Kri zu ersetzen. Man ist geneigt zu glauben, daß, wenn die englischen Repressalien mehr die Form bestimmter Regeln und weniger die Form einer administrativen Aktion angenommen hätten, die Schärfe des amerikanischen Protestes abgemildert worden wäre.

Amerikanische Blätter über die Lage.

Haag, 8. April. (WZ. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Courant“ veröffentlicht Äußerungen amerikanischer Blätter zu der gegenwärtigen politischen Lage. Einige Blätter erheben entrüstete Klagen gegen Englands Politik, Deutschland auf weite Distanz zu blockieren, andere sprechen von internationalen Schiffen und bezeichnen es als neue Art von Seeräub. „Transcript“ in Boston meldet aus Washington, daß, wenn die britische Blockade effektiv sei, Amerika allein an Einfuhrzöllen gegen 100 000 000 Dollar täglich verliere. „Evening Post“ in New York meint, die Lage verbessere sich erst, wenn eine entscheidende Seeschlacht stattfinde, die einer der beiden Parteien die absolute Seeherrschaft gebe. Mehrere Blätter ziehen eine Parallele zwischen der jetzigen britischen Kabinettsorder und der vom Jahre 1807, die zu der Kriegserklärung der Vereinigten Staaten im Jahre 1812 führte. „American“ in New York sagt: Uns steht es frei, in derselben Weise aufzutreten, wie unsere Vorgänger, wir können uns dem Befehle einer fremden Macht unterwerfen und zulassen, daß unser neutraler Handel und unsere Flagge beleidigt, degradiert und in ihrem Eigennutz durch fremde Schiffe in den Augen der spottenden Welt verächtlich gemacht wird, oder wir können der Macht, die den Handel unter amerikanischer Flagge belästigt, den Krieg erklären, wie unsere Väter es taten. Wir können das Embargo auf den ganzen Handel mit Europa legen und den Handel aufhalten, jedoch die europäischen Armeen den Krieg laut bekommen, oder wir können das Embargo vom Jahr von 1909 wieder in Kraft setzen und mit allen Völkern den Handelsverkehr abbrechen, die sich weigern, die Rechte unseres neutralen Handels anzuerkennen. Eine dieser Methoden muß befolgt werden. Wenn wir uns zu keiner aktiven Methode des Widerstandes ent-

Aus eiserner Zeit. Der Kampf um die Lorettöhöhe.

Wie die Lorettöhöhe bei Arras erobert wurde, wird der „Allg. Volksztg.“ in dem Briefe eines Offiziers vom 8. März ausführlich geschildert:

Das waren Tage, der 3., 4., 5., 6. März! Die Befestigungen der Franzosen auf dem verhängnisvollen Lorettoberge (N. D. de Lorette) sollten gestürmt werden und damit der ganze Berg in deutsche Hand kommen.

Seit Januar lagen wir dem Feinde auf 20 bis 40 Meter gegenüber, seit Januar haben sich die Fronten unterirdisch an den Gegnern gezogen. Alle Vorbereitungen waren am Abend des 2. März getroffen. Die Ladungen lagen an den bestimmten Stellen unter der Erdoberfläche; schwere und mittlere Minenwerfer hatten sich in den letzten Tagen auf die zweiten französischen Linien eingeschoben; die gesamte Artillerie, darunter schwere Mörser, hatte in letzter Zeit massenhaft, batterieweise ihre Geschosse genau so eingeschossen wie die Minenwerfer.

5 Uhr 30 vormittags fand alles bereit. Die Zeit des Anstieges wurde immer länger. 6 Uhr vormittags begann es zu dämmern — immer noch nicht. Es wurde 6 Uhr 15 — 20, die Spannung und Erregung stieg — der Puls klopfte und hämmerte wie mächtig. Sollte ein unvorhergesehenes Ereignis den Erfolg in Frage ge-

stellt haben? 6 Uhr 45 vormittags — schon ist es hell. Da! Neben uns im Nachbarschaft knattert plötzlich lebhaftes Infanteriefeuer los. Endlich! Hinter uns gibt es einen leichten Knall — eine grüne Leuchtspur steigt hoch. Halt im selben Augenblick gibt es einen dumpfen Schlag, denn andere folgen. Schwermend werden sich die schweren Geschosse der Minenwerfer in die Luft. Langsam senkt sich ihre Flugbahn zur Erde. Dann ein Knallen, als ob die Erde bersten wollte. Der Frontierunteroffizier neben mir springt an den Hindapparat und drückt die Kurbel. Turmhöhe Feuerlöcher, schwarzer Rauch, die Erde schwanzt in dumpfem Rollen, über uns in der Luft heult und saust es: die Hölle ist los. . . . Voraus! Voraus, marsch, marsch! Schon ist die Grabenwand erklüftet — alles wirft sich auf den Gegner. Im selben Augenblick rast es auch dessen los. Die Gewichte und Nachschlagsgewichte legen die Berg- löcher entlang. Nun auch feindliches Artilleriefeuer! Weiter! Da ist die feindliche Stellung! Sandgranaten hinein! Darin, drauf auf den zweiten Graben! Ein Brüllen aus heißerer Kehle — die Luft heult, die Erde zittert und dröhnt — Eisenstangen und Kolben krachen — alles fliegt zusammen in ein entsetzliches Tosen.

Als dem Widerstand des Gegners ist es aus. Man steht nur noch entsetzt Geschicht, umher auf dem Gelände; man hört nur noch das tödliche Geschick. „Bardon Kanonade“ — nig! (schrien). In den feindlichen Vorgräben waren sich die Liegenden. Was tun? Wir lauten die Schichten entlang und stürzen in die Gräben. Jetzt ist alles nur noch eine Frage auf liegende Menschen. Alle diese Vorgänge dauern keine zehn

Minuten, so sind die Stellungen der französischen Reservisten erreicht, die noch in ihren Unterständen getroffen und gefangen werden.

Das war der Sturm. Er ließ uns die zu erreichende Linie weit übersteuern und verabsichtete fast eine ganze Jägerbrigade. Kein Gegner war mehr vor uns und die eigenen Verluste sehr gering.

Was bisher alles leicht gewesen, so sollte das Schwere noch kommen. Die vorangesehenen, seine Linie widerzunehmen. Von allen Seiten brach ein furchtbares Artilleriefeuer über uns zusammen. Ich habe schon manches miterlebt, aber eine solche Kanonade ist mir noch nie in die Ohren geflossen. Es war, als ob auf einer Riesentrommel ein fortwährender Wirbel geschlagen würde. Augenscheu berichten, daß der ganze Berg drei Tage lang eine einzige Kanonade gewesen sei, die von gelben und roten Algen durchdringt wurde.

Und wie sah es bei unserer Abdringung aus? Die Stellung war gehalten — oder wo ein Graben war, gab es nur noch leichte Furchen im Boden. Trichter neben Trichter, die Abstränge wie weggeblasen, der Feld zerbröckelt, Tote und Verwundete ganz oder teilweise verschüttet und begraben. Und an all diesen Wüsten sah man vorbei ohne zu schauern. Wahrheit, der so genannte Artilleriewechsel hat keinen von Stahl. Nicht nur ruhig bleiben — und man bleibt es. Die entsetzlichen Bilder verblieben vor den träumenden Bildern haben Mutes, tollhauer Entschlossenheit und heldenhaften Ausdauer. Der Ruhm, eine Tat vollbracht zu haben, das Bewußtsein, dem Gegner gezeigt zu

haben, was wir Kraft in uns. Redt. Will über alles Zurückbare hinweg.

Und der Tagesbericht lautet: Auf der Lorettöhöhe drangen unsere Truppen in 1600 Meter Breite in die feindliche Hauptstellung ein usw. Da hat ihr ein schwaches Bild vom Kriege. Worte sind leider nicht imstande, die Wirklichkeit so wiederzugeben, wie sie ist. Ich aber, den der liebe Gott durch alles bell durchgeführt hat, ich fühle, daß ich dem Leben nun wiedergegeben bin . . .

In Tsingtau während der Belagerung.

In den „Bilddischen Anzeigen“ wird ein Brief einer deutschen Kaufmannsfrau veröffentlicht, der über die Belagerung Tsingtau's und das Verhalten der Japaner bei und nach der Einnahme mancher Interessante zu erzählen weiß. Es heißt in dem Brief unter anderem:

Am 9. November ist unser liebes Tsingtau nach neuntägigen Bombardement den Japanern in die Hände gefallen. Eine Kilmestadt war es gerade nicht, die Japaner, Engländer und Indier sollen etwa 40 000 Mann gewesen sein, und die Besatzung von Tsingtau war mit allen Reservisten aus ganz China kaum 5000 Mann stark und doch hat die Belagerung über 6 Wochen gedauert. Selbstverständlich war auch Georg beim Bombardement. Ueberhaupt war hier alles so, was die Wästen tragen konnte, vom 14. Jahre an bis zu den alten Herren. Es war hier eine

Großhof- u. National-Theater MANNHEIM.

Freitag, den 9. April 1915
38. Vorstellung im Abonnement C

Violetta (La Traviata)

Oper in 4 Akten von G. M. Verdi
Musik von Giuseppe Verdi
Solistenleitung: Eugen Weidlich
Musikalische Leitung: Felix Lederer

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr, Ende u. 10 Uhr

Nach dem zweiten Akt größere Pause

Das Personal ist angewiesen während des Erhebers
Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.

Keine Preise

Am Großh. Hoftheater

Sonntag, 10. April. Abends, A 30 keine Preise
Zum ersten Male:

Armut

Anfang 7 Uhr.

Alt-Katholische Gemeinde.

(Schloßkirche).
Freitag, den 9. April, abends 7 Uhr, Andacht für
Ost- und Westland.

Israelitische Gemeinde.

In der Haupt-Synagoge:
Freitag, den 9. April, abends 7 Uhr.
Sonntag, den 10. April, morgens 8 30 Uhr, Frühgottesdienst für Ost- und Westland. — Morgens 9 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftauslegung. — Abends 7 30 Uhr.

In den Wochenagen:
Morgens 9 1/2 Uhr. — Abends 6 1/2 Uhr.

In der Claus-Synagoge:

Freitag, den 9. April, abends 7 Uhr.
Sonntag, den 10. April, morgens 8 1/2 Uhr Frühgottesdienst für Ost- und Westland. — Abends 7 30 Uhr.

In den Wochenagen:
Morgens 9 1/2 Uhr. — Abends 6 1/2 Uhr.

Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie

Ziehung der IV. Klasse am 13. und 14. April.
2 Treffer zu je RM. 100.000.
Die Lose sind bis zum 10. April zu erneuern.
Kauflose sind auch zu haben bei:
40500
Schäfersmeyer, P. 7, 14a, Tel. 1060; Kreuzer, Garaden-
platz, Tel. 514; Böhrer, K. 1, 8, Tel. 3000; Schroth,
Schmiedgasse 7; Dal. Roth, Holzschloßstraße 1a.
Großh. Bad. Lotterie-Einnehmer Groß
T. G. 27 Friedrichstraße Tel. 52.

Heilmagnetismus

Krankheitsverfahren, Quersar nach Verodé Herz- u.
Nierenkränkungen, Rücken-, Gicht-, Rheuma-
tismus, Schlaflosigkeit, Querschnitt, Vergrößerung,
Nervenleiden, und andere veraltete Leiden. 3015
Magnetopathisches Heil-Institut
P. 2, Sa. 3 Treppen.

Liederhalle

E. V.
Heute Abend
Zusammenkunft
im Eichbaum.

Opello

Monte Freitag
zum letzten Male!
Jessas,
der Storch.

Näh- und Zuschneidekursus

Wann und einige Damen
teilnehmen.
Fr. Dumburger
G. 1, part. 30261
Theaterabonn.A.
7. Reihe, 3 Vertikale
nebeneinander, wegen
Kranke zu vergeben.
Angehört mit. Nr. 2018
an die Geschäftsstelle.

Brennholz

wird abgegeben. 0909
Neubau Krankens-
haus
Heier Baum.

Schneiderei

empfehlen sich in u. außer
dem Hause bei Maßgero-
nung. 303.
T. 2, 2. K. 6.

Viering-Berein Mannheim E. V.

Die Mitglieder des Vereins werden hiermit zu einer
Ordnung. Mitglieder-Verammlung
am Dienstag, den 27. April d. J., abends 8 1/2 Uhr
in das Kaffee Euer, C 3, 21 höflich eingeladen.
Tagesordnung:
1. Aufsichtswahlen.
2. Geschäftsbericht pro 1914.
3. Entlassung des Rechners.
4. Verschiedenes.
Mannheim, den 8. April 1915.
Der Vorsitzende: Tescher.

Fürsorge für unsere Verwundeten!
**Württembergische
Rote Kreuz-Geld-Lotterie**
Ziehung garantiert unwiderruflich 15. April.
Gewinne Mk. Hauptgewinn Mk. Mk.
36 000 15 000 5 000
Lose à Mk. 1.— (11 Stück Mk. 10.—)
Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt
Moritz Herzberger Mannheim O 6, 5
Filiale E 3, 17.

Neuerst vorteilhafter Gelegenheitskauf.

Größeres Konfektionslager feiner
Stiderei-Blusenlängen
auf Seide und Baumwolle, weiß und farbig, teilweise
unter Selbstkostenpreis
von 5 bis 15 Mark das Stück, zu räumen. Zahlungs-
fähige Wiederverkäufer können auch das ganze
Lager überkaufen werden. 40987
Wäberei Manufaktur 18, III, abends 6-8 Uhr.

Bienen-Honig pro 28 Pfg.
kriegen Sie täuschend selbst kochen
mit Meyers Honig-Pulver. Wohl-
schmeckend **Kr.-Brot**
natürlich und gesund, Paket für 4 Pfd.
45 Pfg., 2 Pak. M. 1.80. Niederlagen
werden allerorts vergeben. Hersteller A. Meyer,
Zentrale Mannheim, Q 7, Sa. 1 Trepp. 54075
Niederlage: Mittelstraße 11 (Messplatz), 3 Treppen

Was ist der Stolz der Frau?
Die blendend weiße Wäsche, die durch
Minlos'sches Waschpulver
erzielt wird. 11596
Das 1 Pfd. Paket kostet nur 90 Pfg.

Wie bespricht man mit der heranwachsenden Jugend
Lebens- und Gewissensfragen?
Vortrag
des Herrn 3201
Universitätsprofessor Dr. Fr. W. Goerster
Amel Mittwoch, den 14. April, abends 8 1/2 Uhr im großen Saal des
Bernhardshofes halt.
Orten: Referentier Platz 1.— R., nichtreferentier Platz 50 Pfg., Galerie
erste Reihe 50 Pfg., die andere Reihen 30 Pfg., Stehpätze 20 Pfg. sind zu
haben bei Geumm, S 2, 2 im Verkehrsverein (Rathausbogen) und an der
Kassiererei im Bernhardshof. — Jedermann ist freundlich eingeladen.
Katholischer Frauenbund.

Lohrmann's Kur-Bade-Anstalt
Mannheim B 1, 8 (30770) Telephon 3618
geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Albert Bach, Lehrer
am 1. dieses Monats, den Heilstand im Kampfe für das Vaterland
erhalten ist.
Ermengungen Amt Herzheim, Ronsheim, Weersbach, 41,
den 8. April 1915.
In tiefer Trauer:
Familie Bach Otto Budde
Marie Budde Irlelei Budde

Extra billige Lebensmittel

Konserven	Fürs Feld	Kolonialwaren
Stangenspargel ... 2 Pfund-Dose 1.50, 1.70, 1.80 Stangenspargel ... 1 Pfund-Dose 1.00, 90, 80 Pf. Schnittspargel ... 2 Pfund-Dose 1.55, 1.45, 1.35 Schnittspargel ... 1 Pfund-Dose 90, 75, 65 Pf. Erbsen 2 Pfd.-D. 85, 85, 75, 65 Pf. Erbsen 1 Pfd.-Dose 70, 60, 45 Pf. Schnittbohnen ... 2 Pfund-Dose 65, 55, 49 Pf. Schnittbohnen ... 1 Pfund-Dose 35, 28, 26 Pf. Brechbohnen 2 Pfd.-D 65, 55, 45 Pf. Brechbohnen 1 Pfd.-D 38, 28, 26 Pf. Perlbohnen ... 2 Pfd.-Dose 60 Pf. Wachsbohnen 2 Pfd.-Dose 70 Pf. Karotten ... 2 Pfd.-Dose 52, 45 Pf. Rote Rüben ... 2 Pfd.-Dose 55 Pf. Spinat ... 2 Pfd.-Dose 60 Pf. Ia. Leipz. Allerlei D. 1.20, 70 Pf. Tomaten-Püree D. 80, 48, 35 Pf.	Milch in Tuben ... 48, 35 Pf. Marmelade in Tuben ... 50, 42 Pf. Honig in Tuben ... 32 Pf. Fleisch- oder Geflügelkonserven Tüte 65 Pf. Senf ... Tüte 18 Pf. Fleischkonserven wie: Huhn, Kalbsbraten, Ochsenfleisch, Schweinebraten, Pöckelzunge Schinken usw. ... Dose 1.05 M. Kaffeewürfel, löslich fertig D. 28 Pf. Teetablietten ... Dose 62 Pf. Milchkaffee oder Milchkakaop Paket 58 Pfennig. Kunsthonig 3 Pfd.-Eimer 1.95 M. Zweistochen-Marmelade 10 Pfd.-Eimelpack 1.85 M. Gem. Marmelade 10 Pfd.-Eim. 1.50 Apfelmus prima 4 Pfd.-D. 1.95 M. Apfelmus, prima 2 Pfd. 98 Pf., 1 Pfd. 52 Pf.	Grieisacker ... 5 Pfd. 1.30 M. Reis ... Pfd. 68, 62, 58 Pf. Maisgries ... Pfd. 48 Pf. Kaffee, täglich frisch, 1/2 Pfund 35, 33, 25 Pf. Cichorie ... Pfd. 28 Pf. Gelatine, weiß ... Pfd. 2.20 M. Kakao ... Pfd. 2.50, 1.90 M. Pflaumen ... Pfd. 62, 58 Pf. Mischobst ... Pfd. 98, 62 Pf. Aprikosen ... Pfd. 1.48, 1.45 M. Pflirsche ... Pfd. 95 Pf. Bouillon-Würfel 10 Stck. 22 Pf. Bouillon-Würfel 100 St. 1.85 M. Sago ... Pfd. 55 Pf. Grünkern, ganz ... Pfd. 72 Pf. Malzkaffee ... Pfd.-Pak. 45 Pf. Reis-, Hafer- u. Grünkernmehl billig Mehl ... Pfd. 38 Pf. Zwieback ... 5 Pak. 93 Pf. (nur gegen Marken)
Fleischwaren		
Schinken, gek. ... 1/2, Pfd. 1.00 M. Wiener ... Paar 14 Pf. Dürrfleisch ... Pfd. 1.45 M. Braunsch. Mettwurst P. 1.70 M. Bauernschinken ... Pfd. 1.50 M. Schwarzenmaggen ... Pfd. 90 Pf. Salami- u. Cervelatwurst billig. Kasseler Rippensteak Pfd. 1.45 M.		
Käse		
Edamer ... 1/2, Pfd. 60 Pf. Emmentaler ... 1/2, Pfd. 65 Pf. Emmentaler echt 1/2, Pfd. 72 Pf. Gehemrathkäse ... Stück 1.45 M. Tilsiter ... 1/2, Pfd. 55 Pf. Rahmkäse ... 1/2, Pfd. 60 Pf. Stangenkäse ... 1/2, Pfd. 95 Pf. Süßrahmbutter 1/2, Pfd. 90 Pf. Süßrahm-Margarine Pfd. 98 Pf. Margarine ... Pfd. 90 Pf.		
Wurst- u. Käseplatten		
werden sorgfältig und billig zuzubereiten. Kondensierte Milch D. 52 Pf.		

Im Erfrischungsraum:
Div. Torten u. Sahne 25 Pfg. | Kaffee Port. 2 Tassen 25 Pfg. | Div. Suppen Teller 20 Pfg. | 1 Paar Wiener ... 25 Pfg.
Sahne-Törtchen ... 15 Pfg. | Tee Port. 2 Tassen 25 Pfg. | Ital. Salami Portion 25 Pfg. | Rippchen mit Salat 55 Pfg.
Die verehrl. Kundschaft wird höfl. gebeten, Brotmarken mitzubringen.

S. Wronker & Co., Mannheim

Den Helden für das Vaterland
starben weiterhin:
Folkeri Reents
Ingenieur
Anton Nikolaus Rösch
Schiffbauer
Gustav Bürger
Steuer
Friedrich Lud. Kübler
Glaserarbeiten
Xaver Schmalholz
Glaserarbeiten.
Wir werden auch diesen Gefal-
lenen, die wir als tüchtige und brave
Mitarbeiter schätzten, immerdar ein
ehrenvolles Andenken bewahren.
Mannheim, den 8. April 1915.
**Schiffs- und Maschinenbau
Action-Gesellschaft.**

Karl Lobertz, Kunstmaler.
Mein Atelier für lebensgroße Porträts
in Öl-, Pastell- und Kreide-Malerei
befindet sich von heute an 40922
L 14, 3.
Bitte ausschneiden!
Cinquartierung
wird angenommen von 2.80 RM. an, vorzüg-
liches Essen, gute Betten. Beste Empfehlungen.
Georg Binndo
Seckenheimerstraße 28, „Edelweiß“.
Einquartierung
übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)
Restaurant zum wilden Mann
N 2, 13. Teleph. 6684.
40839

Waldpark-Restaurant
Täglich bis zu eintretender Dunkelheit geöffnet
Eigentümer Ad. Beierle. 30071
Schwarzwaldquelle R 4, 24
(Stader G 5, 10) 40945
genaus n. Oberreit. Nähe des allg. Krankenhauses
empfehle prima kalte, freie
Schinken, Hartwurst, Schaufele,
Häsen, Hühnerbäckchen
sowie sämtl. für Festlichkeiten geeignete Waren.
eines Risch- u. Zweisohgenwasser,
Treffersbrennwein, Rinde, Salische Steinbäder,
Wassan, Cognac, alle Sorten Käse, Butter, Bauern-
brot, sowie reinen Bienenhonig.
Bilder
werden billigst eingerahmt.
Joh. Pilz, U 1, 7, Hof.

Verkauf

Stoffenpreise

gute, zuverlässige Waare, reiche Auswahl, bill. Preise. H. Schiffer, D. L. S. 1062.

Ein weiser Zwerg-Budel preiswert zu verkaufen. Kaufmann Robert, 6 bei Frau Sch. 2790

Stellen finden

Nr. 10. - tägl. Verdienst durch Besuch von Verkaufsläden. Rab. Raucher, 7, (1. Etage) 5-7 Uhr. 2877

Hausdiener

(Mädchen) sucht 50000 Hof-Apothek C. L. 4.

Mittelfreier

Hilfsarbeiter

für die Stereotypie-Abteilung sofort gesucht.

Dr. Hans'che Druckerei E 6, 2.

Sofort gesucht

1 Meister für Sattlerei sowie einige Sattlergehilfen.

Kunzelei und Nr. 50250 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Größt. hiesige Fabrik

sucht für verschiedene Bureauarbeiten

Damen

mit Bureauerfahrung bei gutem Gehalt. Weib. Kunzelei unter Nr. 50263 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kontoristin

Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben nicht erforderlich. Frau. weibl. Behälterfirma erh. unter Nr. 50265 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stenotypistin

mit guter Schulbildung, Kenntnisse in der Buchführung erwünscht. Bewerbungen u. Gehaltsanforderungen an die Geschäftsstelle unter Nr. 50261 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Besseres Mädchen

für einige Stunden Hausarbeit vorzugsweise gesucht. O 7, 12, 4. 50267

Fraulein

mit guter Empfehlung zur Ausübung der sofort gesucht. 50268

Schöne Angebote an

Lehrlings-Suche

Ein Lehrling ein Lehrmädchen

mit guter Familie mit guten Schulkenntnissen gegen sofortige Vergütung gesucht.

Gebr. Bronner S 1, 1 (Rastplatz). 50264

Stellen suchen

Jüngeres Fräulein in allen Kontorarbeiten Stenographie und Maschinenschreiben bewandert. Sucht ein. Gebr. Rab. Raucher, 7. Tel. 4033. 50260

Billige Lebensmittel

- Fleisch- u. Wurstwaren: Haupt-Leber- u. Blutwurst Pfd. 65 Pf. Thüringer Leberwurst 1/2 Pfd. 55 Pf. Prima Suppenknochen Pfd. 18 Pf. Schwarzwildmaggen weiss und rot 1/2 Pfd. 55 Pf. Prima Motzwurst 1/2 Pfd. 90 Pf. Gesalzene Fäße Pfd. 32 Pf. Gesalzene Schältpfoten Pfd. 60 Pf. Würstchen z. Warmmach. Paar 15 Pf. Landjäger Paar 35 Pf. Fleisch- und Wurstkonserven Dose 90, 70 Pf. H. Aufschnitt in allen Preislagen Dürrfleisch, geräuch. Kammtack und Kasseler Rippensteck billigst Ger. Röllschinken Pfd. 1,85 M. Ital. Schinken u. Salami 1/4 Pfd. 58 Pf. Echtes Frankl. Würstchen Paar 35 Pf. Frisch geschlachtetes Geflügel, Wild und lebende Fische. Ia. gemästete Großhähnen und Brauhühner in reicher Auswahl. Suppen- u. jung. Tauben eintr. Suppenhühner von 2,00 an Junge Gaisböcke Pfund 95 Pf. Birkhähnen u. Schnepfen Stück 2,50 M. Birkhühner Stück 2,00 M. Haselhühner Stück 1,00 M. Rentierhühner, Kaulle und Ragout billigst. Leb. Rheinkarpfen Pf. 1,20 M. Lebend. Schlei Pf. 1,30 M. Ränderwaren, Fischkonserven: Geräuch. fetter Lachs 1/4 Pfd. 48 Pf. Ger. schmale od. Saubüchl. 2 Stk. 25 Pf. Heringe in Gelee 1/2 Pfd. 33 Pf. Sardinen 1/2 Pfd. 32 Pf. Salzheringe 10 Stück 85 Pf. Geräuch. Sprotten 1/2 Pfd. 25 Pf. Sent- od. Bismarcker, Stück 12 Pf. Gabelbissen od. Appetitaid D. 55 Pf. Heringe in Gelee Dose 65 Pf. Norw. Delik.-Heringe i. Tomat. D. 55 Pf. Delikatess-Bäcklinge in Olivenöl Dose 58 Pf. Heringe in Mayonnaise Dose 75 Pf. Norw. Makrelen grosse Dose 85 Pf. Kaviar, Hummer, Salm., Mayonnaise, Fisch-, Fleisch- u. Fruchtpasten bill. Delsardinen Dose . 45, 34 Pf.

Großer Obst- und Gemüse-Markt

- Süße Orangen 10 St. 55, 45 Pf. Gelbe Zitronen 10 St. 45 Pf. Talis-Kopfe 1 Pfd. 35 Pf. Datteln 1/2 Pfd. 40 Pf. Feigen 1/2 Pfd. 20 Pf. Paranasen Pfd. 75 Pf. Schwarzwurzel Pfd. 32 Pf. Gelbe Rüben Pfd. 15 Pf. Zwiebeln Pfd. 20 Pf. Belg. Gemüse (Zichorie) Pfd. 20 Pf. Frische Gurken, Spinat, Kopfsalat billigst Erdbeeren Pfd. 60 Pf. Getrocknete Pilzwaren Pfd. 55, 45 Pf. Birnenschnitz Pfd. 45 Pf. Gemischtes Obst Pfd. 90 u. 88 Pf. Ger. Mirabelle, Aprikosen u. Saugzettel billigst Johannisbrot Pfd. 20 Pf. Ger. Kastanien Pfd. 42 Pf.

Süße spanische Orangen Pfund 26 Pf. Blut-Orangen Pfund 28 Pf.

- Kolonialwaren - Nahrungsmittel: Gerste Pfd. 65, 55, 45 Pf. Palenta Pfd. 45 Pf. Jullenne 1/2 Pfd. 38 Pf. Suppenfalg i. Säckchen St. 30 Pf. Erbsen Pfd. 52. Bohnen Pfd. 58 Pf. Soppennudeln Pfd. 55 Pf. Maccaroni Pfd. 50 Pf. Gebr. Kaffee 1/2 Pfd. 80, 75, 70 Pf. Malzgersten-Kaffee Pfd. 42 Pf. Cichorie Pk. 8 Pf., Kakao Ds. 1,00 M. Bouillonwürfel 10 St. 25 Pf. Rohes Kaffee Pfd. 1,35 M. Käse - Butter - Fette: Camembert Stück 15 Pf. Rahm- od. Brickkäse 1/2 Pfd. 62 Pf. Dölkof.-Käse Stück 25, 22, 11 Pf. Stangenkäse 1/2 Pfd. 45 Pf. Ger. rein. Bienenhonig, Glas 68 Pf. Trockenmilch Paket 25 Pf. Kunsthonig offen Pfund 40 Pf. Krückerkäse Stück 22 und 12 Pf. Palmöl Pfund 1,10 M. Frische Landeier Stück 13 Pf. Butter, Honig, Camembert in Feldpostpackung. Kond. Schweiz. Alpenmilch 53 hergest. aus lat. Vollmilch D. Gemüse- und Fruchtkonserven: Junge Schälthöhnen Dose 40, 28 Pf. Eis. Erbsen geg. 75, 55, 48 Pf. Stangenspagel D. 1,68, 1,40, 90, 75 Karotten gewirfelt, Dose 48, 30 Pf. Mirabellen od. Heidelbeere D. 90 Pf. Gemischte Früchte Dose 1,10, 62 Pf. Kirschen Dose 1,00 Aprikosen Dose 1,20, 78 Pf. Kirschen in Arrac Dose 98, 65 Pf. Tomaten-Purée, Dose 55, 35, 25 Pf. Erbsen m. Karotten D. 80, 48, 38 Pf. Champ., Merchele, Steinpilze bill. Früchte und Marmeladen in Feldpostpackung in reicher Ausw.

- Liköre: Danz. Goldwasser 1,80 M. Cherry-Brandy 2,40, 1,35 M. Magendoktor 1,10 M. Teufelkimmel, 1,85, 1.- M. Weine: Kallstädter, gar. rein 1,05 M. Wachenheimer, weiß 1,30 M. Dürkheimer, weiß 1,65 M. Dürkheimer, rot 1,05 M. Südweine: Malaga Fl. 1,75, 1,05 M. Bachsblut Fl. 1,35 M. Samos Fl. 1,15 M. Roter Tarragona 1,40, 90 Pf. Reks und Schokoladen: Vanille-Plätzch. 1/2 Pfd. 38 Pf. Nuß-Schokolade Taf. 30 Pf. Milch Block 28 Pf. Eisbonbons 1/2 Pfd. 28 Pf.

SCHMOLLER

Preise netto!

Advertisement for Gardinen (curtains) by Eugen Kentner, Kgl. Hoflieferant, Gardinen-Fabrik Stuttgart. Lager u. Verkauf in Mannheim nur P 4, 1. am Strohmärkt.

Advertisement for Möbl. Zimmer (furnished rooms) with details for C 1, 1, C 2, 3a, C 3, 19, C 4, 20 u. 21, R 6, 7, 3 Tr. 1/2, and D 6, 8.

Advertisement for Freiwillige Feuerwehre (voluntary fire departments) in Mannheim, including details for 2. Kompagnie and 4. Kompagnie.

Advertisement for Aguma-Mehl (Aguma flour), described as the best substitute for rye flour, with a price of 45 Pf.

Advertisement for Esskastanien (chestnuts), a high-quality foodstuff rich in nutrients, priced at 32 Pf.

Advertisement for Landjäger (country hunter) sausage, priced at 28 Pf. per pair.

Advertisement for Halberstädter Würstchen (Halberstadt sausages) and Braunschweiger Mettwurst (Braunschweig cold cuts).

Johann Schreiber

Advertisement for Enorm billig (enormly cheap) Weisswäsche, Trikot-Einsatz-Hemden, Hosen, Jacken und Betttücher.

Stellen finden

Advertisement for Provisionsreisender (provision traveler) in Mannheim, offering a position with a large provision factory.

Mietgesuche

Advertisement for Besserer Herr sucht (better man seeks) a furnished living and sleeping room in a good house.